

Geniessen – Schluck für Schluck

Noch bis heute Abend locken die Walliser Kellereien mit offenen Türen. Ein guter Grund, die Sprachgrenze zu überqueren.

Lothar Berchtold

Nein, gute Weine gibt es im Wallis nicht. Schlechte auch nicht. Warum dem so ist? Naja, das Wallis kennt nur ausgezeichnete Weine.

Masslose Übertreibung und Lokalpatriotismus in Reinkultur, diese Behauptung? Kaum. Und wenn schon, dann nur ganz wenig.

Probe aufs Exempel machen – beste Gelegenheit dazu bieten jeweils die Tage der offenen Weinkeller. Eine weinreiche Entdeckungsreise über das Auffahrts-Wochenende, bei welcher Genuss erste Geige spielt. Letzten Donnerstag erfolgte der Startschuss, heute Abend gehen diese «Wein-Tage» zu Ende. Was dabei das Ganze noch lohnenswerter macht: Schritte über die Sprachgrenze. Also als Unterwalliserin sich rottenaufwärts bewegen, als Oberwalliser welsche Weindörfer erleben. Glas für Glas.

Persönliche Kontakte

«Sehr fein, dieser Petite Ar-

vine», sagt die Weinliebhaberin. Nimmt noch ein kleines Schlücklein, schüttet den Rest in den Spucknapf. «Den Dôle blanche solltest du mal probieren – herrlich», schwärmt ihre Begleiterin. Die beiden sitzen am Donnerstagmittag mit ihren Begleitern im Garten der Kellerei Jean-Marie Pont in Corin oberhalb von Siders.

Warum sie den Weg zu ihm gefunden hätten, will der Winzer wissen. «Wir wollen in erster Linie Kellereien mit Bioweinen und Betriebe mit Winzerinnen kennenlernen», erhält er zur Antwort. Weinbauer Pont setzt auf Integrierte Produktion (IP), erklärt, was ihm das Label Vinatura bedeutet, was er macht, um es zu erhalten. «Interessant, was er über seine Arbeit erzählte und nicht verschwie, dass er noch nicht ganz am Ziel sei», finden die beiden Frauen. Ein Schluck Ermitage versüsst den Abschied.

Nicht weit weg von Corin liegt Miège. Hier ist die Cave Caloz, ein Familienbetrieb, der auf Bio setzt, nächste Station. Im

Garten der Kellerei herrscht Hochbetrieb, jeder der gut 50 Plätze ist belegt. «Nur einen kurzen Moment, bald gibts Platz», heisst es.

«Zu viele Leute», bemerkt kurz darauf Sandrine Caloz, die mit ihren Eltern Conrad und Anne-Carole die Kellerei führt. Tochter Sandrine ist für die Arbeit im Keller verantwortlich – und dies mit Erfolg: Vor zwei Jahren wurde sie mit dem Titel «Schweizer Bio-Winzerin des Jahres» ausgezeichnet.

Grenzenlose Vielfalt

Was ihr die Tage der offenen Weinkeller – nebst viel Arbeit für die ganze Caloz-Crew – bedeuten? «Der Anlass ist so etwas wie der Start in ein Weinjahr, steht im Zeichen der Begegnung: Wiedersehen mit Stammkundinnen und -kunden, Kontakte mit neuen Gästen», antwortet sie. Und ist schon wieder am Bedienen. Wie ihre Weine munden? Vom Päien bis zum Syrah Barrique – ausgezeichnet. Kein Wunder, läuft der Verkauf bestens.

Von Miège gehts runter nach Siders, rauf auf einen Hügel südlich des Gerundensees und rein in die Domaines Rouvinez. Das Familienunternehmen wird in dritter Generation geführt, setzt auch auf IP und Bio – und bringt nebst feinen Weinen seit vier Jahren auch eigenes Bier auf den Markt.

Auch hier herrscht am Donnerstagnachmittag Hochbetrieb. In der Kellerei sind alle Tische besetzt, also erst mal draussen warten. Viel Arbeit für das Rouvinez-Team? «Was willst du bei diesem kühlen Wetter denn auch anderes machen als degustieren?», findet eine Mitarbeiterin. Die Degustation geht in vier Etappen über die Bühne: Roter, Weiss, Bio – und Raclette. Und wie Bedienung so die Weine: sie könnten nicht besser sein.

Winzerinnen und Winzer persönlich kennenlernen, ihre Weine des Jahrgangs 2020 geniessen, Geselligkeit trotz Corona erleben – in 245 Kellereien zwischen Brig und Vionnaz ist dies noch heute



Hochbetrieb herrschte am Donnerstag auch in der Kellerei Domaines Rouvinez in Siders.

Bild: pomona.media

Samstag (11.00 bis 18.00 Uhr) möglich. Schluck für Schluck. Und zwei der Erkenntnisse unserer drei Kellerbesuche: Vielfalt kennt dort keine Grenzen – und über Geschmack lässt

sich immer ein bisschen streiten, aber nicht über die Qualität der Weine. Heuer werden diese Tage der offenen Weinkeller übrigens am 20./21. August wiederholt.